Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1876

169 (18.7.1876)

Visual Library

# Beilage zu Nr. 169 der Karlsruher Zeitung.

**Dienstag, 18. Juli 1876.**

## Badische Chronik.

e Heidelberg, 13. Juli. (Sechste ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung am 7., 8. und 9. Juli 1876 zu Heidelberg.) Ich habe heute meine neulich gegebene Zusage zu erfüllen und in diesem letzten Briefe auf den authentischen Jahresbericht zurückzukommen. Ich kann mich sehr kurz fassen. Die Mitgliederzahl ist in langsamem, aber stetigem Wachsen begriffen. Während sie im Vereinsjahr 1872/73 erst 2274, im Jahr 1873/74 sodann 3124 betrug, überstieg sie 1874/75 das nächste Tausend mit 4299 und belief sich Ende 1875, von wo an Kalenderjahr und Vereinsjahr zusammenfallen, auf 4761. Wir bezweifeln nicht, daß eine weitere Steigerung inzwischen eingetreten sein wird, da z. B. der Zweigverein Heidelberg nur mit 43 Namen aufgezählt ist, während diese ältere Zahl längst überholt ist und wohl 100 heißen sollte, und ähnlich dürfte es sich auch anderwärts verhalten. Die Einnahmen betrugen in den 9 Monaten vom 1. April bis zum 31. Dez. 1875 in runder Summe 63,000 M. Wenn nun auch bei der Anzahl der Mitglieder in Betracht zu ziehen ist, daß darunter verhältnißmäßig viele körperschaftliche Mitglieder sich befinden, d. h. Vereine, die sich theilweise einzeln aus hundert und mehr Personen zusammensetzen, so ist doch offen zu gestehen: das sind noch keine Zahlen, wie wir sie im Interesse des Vereins und mehr noch der Vereinssache wünschen müssen. Ich habe so ausführlich über die stattgehabten Verhandlungen berichtet, daß wer diese Briefe las, sich ein klares Bild von den Bestrebungen machen kann, welche dem Vereine innewohnen. Daß sie edel, daß sie nützlich, daß sie jeder politischen und religiösen Partei angemessen sind, welche nicht geradezu erklären will, gegen die Bildung des Volkes zu sein, dürfte nicht bestritten werden können. Ihren Nutzen kann und wird hoffentlich die Zukunft bestätigen. Ein gebildetes Volk darf die sociale Frage nicht scheuen. Ihm hört sie auf, ein gefährliches Gespenst zu sein, in dessen blutgerötheten Händen die zündende Fackel droht. Dem gebildeten Volke ist die sociale Frage einfach eine Frage, allerdings eine schwierige, deren Beantwortung nicht in Tagen noch in Monaten sich finden läßt, schließlich aber gefunden werden wird, weil sie gefunden werden muß. Wenn aber nun dem gebildeten Volke diese Aufgabe, eine wahre Heilsaufgabe unserer Zeit, mit Aussicht auf Lösung gestellt ist, so arbeitet an der Lösung der socialen Frage, wer für die Verbreitung der Bildung im Volke thätig ist. Die Thätigkeit selbst findet ein reiches Feld vor. Namentlich das Verhältniß zur Jugend, die Fortbildungsschule, die gutgeleiteten Sonntagsunterhaltungen, daneben die Schüler- und Volksbibliotheken; auch Versicherungsanstalten gegen persönliche Unfälle, Sterbe- und Krankenkassen, Speiseanstalten, das Alles will bearbeitet, will eingerichtet sein. Dazu braucht es Geld, es braucht auch Männer und Frauen, welche ihre Zeit, ihre geistigen Kräfte anbieten. Möge dieser Aufruf nicht ungehört verhallen. Möge die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in unserer badischen Heimath, deren Angehörige zunächst den Leserkreis dieser Berichte stellen, sich weiteren und weiteren Zuzugs erfreuen!

# Mannheim, 16. Juli. Der Bürgerausschuß verhandelte letzten Mittwoch über die Errichtung der neuen Gasanstalt in ausführlicher, theilweise sehr erregter Debatte. Der von einem Stadtverordneten gestellte Antrag auf Verweisung an eine gemischte Kommission zu eingehender Prüfung wurde zuerst als gegen die Geschäftsordnung gehend bekämpft, dann vom Stadtrathe zur Verhandlung zugelassen, schließlich aber mit großer Mehrheit verworfen. Zwischen den Anträgen des Stadtrathes und des Vorstandes der Stadtverordneten wurde eine Vermittlung gefunden und sodann der Ankauf des Platzes in der Holzgasse und die einstweilige Inangriffnahme des Baues unter Bewilligung eines Kredits von 300,000 M. beschlossen, während der Stadtrath für die weiteren Arbeiten detaillirte Pläne und Voranschläge später vorlegen wird. — Auf kommenden Mittwoch ist der Bürgerausschuß übermals einberufen. Gegenstand der Tagesordnung ist die Rückforderung des Kostenaufwands für die Anlagen von sieben städtischen Straßen, zu welchem die Anstößer mit einem Betrage von 129,539 M. 34 Pfg. herbeigezogen werden sollen. Der Bürgerausschuß hatte in dieser Angelegenheit bereits am 29. Dezember 1874 Beschluß gefaßt und damals entsprechend dem Antrag des Stadtrathes den rückzufordernden Betrag auf 105,035 fl. 40 kr. bestimmt; allein der Bezirksrath Mannheim versagte am 3. November 1875 die Staatsgenehmigung wegen Nichteinhaltung der Verfahrensvorschriften und das Ministerium des Innern verwarf den hiegegen eingelegten Rekurs des Stadtrathes. Die neuerliche Vorlage beruht auf den Normativbestimmungen, welche am 10. April 1876 aufgestellt wurden.

# Freiburg, 16. Juli. Heute Nachmittag fand in der Aula der höheren Bürgerschule eine schöne, sehr zeitgemäße öffentliche Feierlichkeit statt. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat dem hiesigen Frauen- (Luisen-) Vereine, deren Protektorin Höchstdieselbe ist, zur Auszeichnung weiblicher Dienstboten für langjährige treue Dienstleistung in ein und derselben Familie eine Anzahl von Ehrengaben zu Theil werden lassen. Der hiesige Frauenverein hat beschlossen, diesen Dienstboten, sowie auch einer Anzahl weiterer weiblicher Dienstboten mit längerer treuer Dienstleistung seine Theilnahme und Anerkennung durch Verleihung einer Ehrengabe kund zu thun. Zu dieser Feier hat sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Hr. Stadtdirektor Engelhorn leitete dieselbe mit einem Vortrage über die Entstehung, sowie den Zweck und die Aufgabe des Bad. Frauenvereins ein, worauf die Vertheilung der Ehrengeschenke, bestehend aus goldenen, bezhw. silbernen Kreuzen nebst Diplomen und einer entsprechenden Gabe in Geld stattfand. Die Zahl der Prämiirten betrug 41. Möchte diese Auszeichnung, sowie das Interesse, das Seitens des badischen Frauenvereins dem Dienstbotenwesen seit Jahren zu Theil wird, dazu dienen, zur Beseitigung der so vielfach beklagten Mißstände beizutragen.

♒ Vom Bodensee, 12. Juli. Die Witterung ist dem Saatenstand fortwährend günstig. Die Vorräthe an letztjährigem Getreide haben sich bei unsern Landwirthen erheblich vermindert und die größeren Kunstmühlen, welche einen wöchentlichen Bedarf von mindestens 500 Centnern Weizen haben, sind deßhalb genöthigt, denselben vom Ausland zu beziehen. Wie wir vernehmen, ist insonderheit die Nachfrage nach feinem russischen Weizen beträchtlich gestiegen, welche in der Regel über Marseille und Basel zu uns versandt werden und häufig an Güte die ungarischen Weizensorten übertreffen. — In Ueberlingen herrscht in diesem Jahre eine rege Bauthätigkeit. Eine neue Wasserleitung soll daselbst in Bälde zur Ausführung gelangen. Mit Recht wird jener Platz als Luftkurort und Sommeraufenthalt immer mehr geschätzt.

## Vierte Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Düsseldorf.

Die diesjährige Versammlung des Vereins war in Rücksicht auf die Brüsseler Ausstellung auf eine frühere Zeit (29. Juni bis 1. Juli) anberaumt; doch schien die Betheiligung an derselben keine so rege, wie in den früheren Jahren, woran wohl die allgemeinen Verhältnisse die Schuld tragen mögen. Immerhin ist die Zahl von 200 Theilnehmern eine ganz respektable und können wir mit Genugthuung konstatiren, daß Baden dieses Mal ganz besonders zahlreich vertreten war.

Die Verhandlungen selbst betreffend gestattet der Raum leider keine ausführliche Besprechung und müssen wir uns mit einer Wiedergabe der wichtigsten Resolutionen begnügen.

I. „Ueber die technischen Gesichtspunkte, welche für die Unschädlichmachung und Ausnützung des städtischen Kanalwassers in sanitärer, landwirthschaftlicher und nationalökonomischer Beziehung maßgebend sein müssen." Nach einer sehr lebhaften und langdauernden Debatte, bei der die Gegner der Kanalisation und Berieselung durch Wiederaufwärmen aller alten, längst widerlegten Einwände die Geduld der Versammelten über Gebühr auf die Probe stellten, wurden folgende Thesen angenommen:

1. Die direkte Ableitung des städtischen Kanalwassers in fließende Gewässer ist, sei es, daß sämmtliche Excremente in dasselbe gelangen oder nicht, in der Regel aus sanitären Gründen bedenklich. Wie weit dieselbe nach der Wassermenge, Geschwindigkeit, geologischen Beschaffenheit der Flüsse zu gestatten sei, sollte möglichst durch exacte, gesetzliche Normen festgestellt werden. Zur Verbreitung der letzteren beantragt der Verein beim Reichskanzler-Amt: Systematische Untersuchungen in den deutschen Flüssen. Immer aber ist diese Einleitung als ein volkswirthschaftlicher Nachtheil zu kennzeichnen.

2. Die Berieselung geeigneter, mit Kulturpflanzen bestandener Ländereien ist, eine rationelle Anwendung technisch richtiger Prinzipien vorausgesetzt, erfahrungsgemäß das einfachste und durchschlagendste Mittel, das Kanalwasser sanitär unschädlich zu machen und es gleichzeitig zu Gunsten der Interessenten landwirthschaftlich in befriedigendem Maaße auszunützen.

Hiermit ist zwar nichts Neues gesagt; es gilt jedoch zunächst festzustellen, daß trotz aller gegentheiligen Behauptungen die Berieselung immer günstigere Resultate nach jeder Richtung hin ergebe, dann aber auch zugleich zu konstatiren, daß Verunreinigung der Flüsse verhütet werden müsse, daß jedoch unter Umständen geringere Quantitäten von Schmutzwasser ohne Schaden den Flußläufen übergeben werden könnten.

II. „Ueber Nutzen und Einrichtung der Milchkontrole in den Städten." In gewohnter, lichtvoller Weise wurde von Dr. Heusner die Bedeutung der Milch als Nahrungsmittel, die Fälschungen derselben sowie die zum Theil großen Gefahren, welche der Genuß gefälschter Milch, insbesondere bei kleinen Kindern, mit sich bringen, besprochen. Zur Verhütung dieser Fälschungen empfahl der Referent: genaueste Kontrole der Milch (mit Benützung der Quevenne'schen Milchwaage und der optischen Probe), wenn nöthig Stallprobe und chemische Analyse, Aufstellen bestimmter Normen über den zulässigen Minimalgehalt der Milch an festen Substanzen und Fett u. s. w., regelmäßige Veröffentlichung der Untersuchungsresultate mit Anführung der Namen der Verkäufer. Weiter empfahl er, besonders Kindern, nie ungekochte Milch zu verabreichen, und endlich die Errichtung von Musterställen in den Städten, wie ein solcher z. B. mit dem besten Erfolg in Stuttgart eingerichtet ist. Der letzte Vorschlag scheint uns von der allergrößten Bedeutung, da selbst die sorgfältigste Kontrole die Gefahren nicht ganz zu beseitigen im Stande sein dürfte.

III. Ueber die Gefahren, welche der Gesundheit der Menschen von kranken Hausthieren drohen und über die zu ihrer Bekämpfung gebotenen Mittel." Nach Besprechung der wichtigsten Krankheiten der Hausthiere und der durch dieselben bedingten Gefahren für den Menschen beantragt Prof. Bellinger folgende Maßregeln zur Verhütung dieser Gefahren: Hebung der wissenschaftlichen Thiermedizin, obligatorische Fleischbeschau und öffentliche Schlachthäuser mit allgemeiner Schlachtordnung, gründliche Verwerthung und absolute Unschädlichmachung kranker Thiere (am besten durch fabrikmäßige Verarbeitung von Thierkadavern, wie in Leipzig), möglichste Verbreitung von Kenntnissen über die Gefahren und die Entwicklungsweise der thierischen auf den Menschen übergehenden Parasiten, Maßregeln gegen die Hundswuth, etwa wie in Baden, und endlich sorgfältige und ausgedehnte Versuche über die Frage von der Infektionsfähigkeit des Fleisches und der Milch des an Perlsucht erkrankten Rindviehs, weil diese Krankheit ungemein verbreitet sei und eine Uebertragbarkeit auf den Menschen (Schwindsucht) höchst wahrscheinlich, wenn auch noch nicht bewiesen sei.

IV. „Ueber die berechtigten Ansprüche an städtische Wasserversorgungen vom hygienischen Standpunkte aus." Bei dieser Frage handelte es sich hauptsächlich darum, einen Beschluß der Danziger Versammlung zu korrigiren. Durch letztere war nämlich festgesetzt worden, daß vorwiegend nur Quell- oder Grundwasser bei Anlage von städtischen Wasserleitungen verwendet, filtrirtes Flußwasser nur dann benützt werden dürfe, wenn absolut keine andere Möglichkeit vorliege. War schon dieser Satz sicherlich zu schroff gefaßt, so dürfte die Versammlung dieses Mal eben so wenig das Richtige getroffen haben, als gleichfalls mit geringer Majorität festgestellt wurde, daß die dreierlei Bezugsquellen gleichwerthig seien, und die Benützung der einen oder andern rein nur von örtlichen Verhältnissen abhänge. Die übrigen zur Annahme gelangten Thesen beschäftigten sich mit den näheren Details der Ausführung von Wasserleitungen, und glauben wir hier nur noch hervorheben zu sollen, daß regelmäßige Wasseruntersuchungen angestellt werden sollten, weil die Qualität des Wassers erfahrungsgemäß nicht selten einem Wechsel unterliege. Die Anwendung dieser Vorsichtsmaßregel mit gleichzeitiger Veröffentlichung des Resultates dürfte sich auch für Karlsruhe empfehlen, und würde damit sicher am besten den mancherlei Klagen über das Wasser der städtischen Wasserleitungen ein Ende gemacht werden.

Leider gestattete die vorgeschrittene Zeit nicht mehr, in die Berathung des letzten Gegenstandes der Tagesordnung: „Einfluß der Schule und des Lehrplanes auf die Gesundheit der Schüler" einzutreten. Bei den vielfach divergirenden Anschauungen der Lehrer und Aerzte in Bezug auf diese Frage wäre eine gründliche Besprechung und Beleuchtung sämmtlicher einschlagenden Verhältnisse von höchstem Interesse und vielleicht auch praktischer Bedeutung gewesen. Hoffen wir, daß die Schul-Frage als erster Gegenstand auf das Programm der nächstjährigen Versammlung gesetzt und derselben eine volle Sitzung gewidmet werde.

Was endlich die Besichtigung der verschiedenen, hygienisch interessanten Einrichtungen und Anstalten betrifft, so müssen wir zu unserem Bedauern gestehen, einigermaßen enttäuscht worden zu sein. Die Kanalisationsarbeiten, soweit sie vollendet, sind vortrefflich und besonders auch dadurch so instruktiv, daß die Kanäle mit Schutzvorkehrungen gegen Ueberschwemmung (Rückstauung des Rheins) versehen werden mußten. Nicht minder sehenswerth ist das neue großartige Provinzial-Irrenhaus, sowie die Arbeiterwohnungen der Fabrik Hohenzollern. Sehr wenig befriedigt dagegen die neue Leichenhalle mit ihren unschönen Formen und höchst unpraktischer Einrichtung. Karlsruhe hat volles Recht, auf seine schönen, ausgezeichnet praktischen Einrichtungen auf dem neuen Friedhofe stolz zu sein. Den ungünstigsten Eindruck machte jedoch das neue Schlachthaus, in dem allein noch geschlachtet werden darf. Die Stallungen sind zwar geräumig und zweckmäßig, die Schlachträume jedoch zu klein und dabei in einer Weise unrein gehalten, wie wir Aehnliches nicht leicht in alten Schlachthäusern gesehen. Letzteres mag wohl daher rühren, daß nicht jeder Schlächter seine eigene Zelle hat, sondern sein Vieh dort schlachtet, wo er gerade Platz findet. Schlachtmasken hängen wohl an den Pfeilern, werden aber nicht benutzt; der Unrath liegt in Haufen umher, das Blut fließt frei über die Platten und den gepflasterten Gang, um schließlich in offenen Gruben zu stagniren. Kurz, die ganze Einrichtung ist eine derartige, daß sie wohl als abschreckendes Beispiel, nie als Muster dienen kann.

Ueber den Ort der nächstjährigen Versammlung wurde keine Bestimmung getroffen, wahrscheinlich dürfte jedoch Dresden gewählt werden. Es wäre dringend zu wünschen, daß künftighin weniger Gegenstände auf die Tagesordnung gesetzt würden, etwa nur 3, damit nicht der Uebelstand, daß man aus Mangel an Zeit schließlich über die wichtigsten Fragen flüchtig hinweggehen muß, ein Uebelstand, der diesmal besonders grell zu Tage trat, sich immer wieder geltend mache.

C.

## Vermischte Nachrichten.

— Darmstadt, 13. Juli. Der Polytechniker Berna von Frankfurt wurde in der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wegen Tödung im Zweikampf mit einer Festungsstrafe von 3 Jahren (abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft), Banoccessist Lucius wegen Beihilfe zum Duell zu 3 Wochen Festung verurtheilt.

## Literarisches.

√ Ein neues Werk aus dem handschriftlichen Nachlaß Rich. Rothe's! seine Entwürfe zu den Abendandachten im Predigerseminar zu Wittenberg, I. Band, herausgegeben von C. Palmié. (Wittenberg bei H. Koelling. 1876. 5 Mk.) Man darf fragen: Ist es denn noch nicht genug mit der Herausgabe sich vorfindender Kollegienhefte oder Predigtmanuskripte von Rothe? Neben seinem großen Werke über Ethik und seinen dogmatischen und historischen Arbeiten, seinen Vorlesungen über die Dogmatik, haben wir ja Bände von seinen Predigten in Wittenberg, in Heidelberg, in Bonn und noch eine Extra-Nachlese; wir haben die „Stillen Stunden", als Sammlung der Kernsprüche aus Rothe's Denken; wir haben eine zweibändige Lebensbeschreibung mit reichen Auszügen aus Rothe's und seiner Zeitgenossen Briefe, beide letztere Arbeiten von Fr. Nippold, und nun noch die Abendandachten aus der Wittenberger Zeit? Hört denn dieser Quell noch nicht bald auf und wenn das nicht? birgt er denn noch immer Erfrischendes, Anregendes, Brauchbares? Solche Fragen drängten sich uns auf, als wir das Buch zur Hand nahmen. Um so ruhiger können wir es empfehlen. Rothe wirkte von 1828—1837 in Wittenberg im Predigerseminar, und da hielt er diese Abendandachten, die seitdem unter seinen Schülern und Freunden in zahlreichen Abschriften sich verbreiteten, aber auch noch im eigenen Manuskript Rothe's vorhanden sind. Sie enthalten eine Fülle anregender Ideen und heute noch brauchbarer Gesichtspunkte, mit der Feinheit, Schärfe und Klarheit des Rothe'schen Geistes herausgeholt; dabei nicht in der breiten Ausführung von Predigten, sondern Alles knapp und kurz beisammen, ein wesentlicher Vorzug der Sammlung. Es sind 126 sorgfältig ausgearbeitete Entwürfe, denen als Text die beiden Briefe an den Timotheus und Titus zu Grunde gelegt ist, und als Anhang die Entwürfe zu Luther's Gedächtnißtage.

Rothe war in der Zeit seines Wittenberger Aufenthaltes noch etwas von Pietismus angehaucht, allein man merkt das den Entwürfen kaum an; im Gegentheil tritt der große Denker und der Mann der Ethik, der überall praktische Ziele verfolgt und mit seinen Ideen die Welt und die Mannichfaltigkeit der Erscheinungen und sittlichen Aufgaben beleuchtet, und der hier in diesen Betrachtungen eigentlich sein innerstes Leben und Fühlen ausspricht, schon mit scharfer Bestimmtheit hervor. Zunächst für Geistliche oder zum geistlichen Amt Berufene bestimmt, werden sie für Alle der religiösen Anregung und Aufklärung viel bieten. Der zweite Band soll die Entwürfe über den I. Brief Johannes, die Bergpredigt, das Leben Jesu und einige Festtage bringen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

### Handelsberichte.

D. Frankfurt, 15. Juli. (Börsenwoche vom 8. bis 14. Juli.) Während ein Rückblick auf die Börsenereignisse der Vorwoche im Allgemeinen große Geschäftsstille und abwartende Haltung der Spekulation ergibt, haben wir für unsere diesswöchige Berichtsperiode eine günstigere Tendenz und eine lebhaftere Verkehrsthätigkeit zu verzeichnen. Die Ursache dieses Umschwungs ist zunächst in den Nachrichten über die Reichstadter Entrevue zu suchen. So sehr auch die widerstreitenden Interessen Rußlands und Oesterreichs zu einem gewissen Scepticismus berechtigen, so geht doch aus den bekannt gewordenen Abmachungen hervor, daß der türkisch-serbische Krieg vorläufig keine europäischen Complicationen zur Folge haben werde. Auf der Basis dieser Erwägung entwickelte sich daher am Montag eine steigende Bewegung, die am Dienstag weitere Fortschritte machte, als aus den einlaufenden Coursinformationen ersichtlich wurde, daß auch an den andern Börsenplätzen eine gleich günstige Veränderung der Stimmung eingetreten war. Außerdem machte auch die Besserung der österreichischen Valuta (150 — 159) einen guten Eindruck. Nachdem jedoch die Contremine ihr Deckungsbedürfniß per Medio befriedigt hatte und die vorsichtige Haussepartei eine weitere Steigerung der Course nicht für angemessen erachtete, folgte der rapiden Hausse naturgemäß eine Reaktion, welche im gestrigen Abendverkehr ihren Culminationspunkt erreichte. Es lagen derselben theils politische, theils finanzielle Motive zu Grunde. Erstens verstimmte die Schließung des Hafens von Klek für türkische Truppentransporte als Ergebniß der Reichstadter Verhandlungen, ungünstig ein. Da die erwähnten Gerüchte keine Bestätigung fanden, so etablirte sich heute auf höhere Berliner Notirungen wieder eine günstigere Tendenz und schritten die Fixer von gestern heute zu umfangreichen Deckungskäufen. Den Anlaß zu der Besserung gaben außerdem noch Staatsbahn-Aktien, in denen in Paris ein bedeutendes Decouvert bestehen soll. Was die am Donnerstag stattgefundene Medioliquidation betrifft, so ging dieselbe trotz des etwas angezogenen Geldstandes ohne Schwierigkeiten von statten. Creditaktien waren schließlich in Prolongation eher vorhanden, Staatsbahn-Aktien dagegen sehr gesucht.

Creditaktien eröffneten am letzten Samstag mit 111, stiegen bis Dienstag auf 119¾, wichen gestern auf 115¾ herab und blieben heute 118½. Staatsbahn-Aktien setzten mit 212 ein, hoben sich am Dienstag bis 220½, ermatteten gestern auf 219 und schlossen heute 223. Lombarden variirten zwischen 64—65½—62¾ und 65¼. Oesterreichische Werthe haben in Folge der Befriedigung erweckenden Mittheilungen der Reichstadter Entrevue und der Besserung der österreichischen Valuta fast durchgehends wieder Courserhöhungen aufzuweisen. Oesterreichische Bahnen gewannen in der Mehrzahl 4 — 6 fl. Auch deutsche Bahnen zeigten sich anziehend; nur hessische Ludwigsbahn etwas matter. Bankaktien erfreuten sich theilweise einer Besserung. Reichsbank und Darmstädter heben sich je ⅞ Proz., österreichische Nationalbank 2 fl., deutsche Effektenbank 1 Proz. Am Anlagemarkt waren deutsche Fonds sehr fest. 3proz. sächsische Rente ging zu 70½ um. Oesterreichische Renten sind je 2½ Proz., ungarische Schatzbons 1. Emission 3⅞ Proz., 2. Emission 1⅛ Proz., 5proz. Eisenbahn-Anleihe 1¾ Proz., Ostbahn-Staatsobligationen 2⅜ Proz. höher. Russen haben sich ebenfalls nicht unbeträchtlich erholt. 1871er schlossen 1⅝ Proz., 1873er 3¾ Proz., 1875er ⅞ Proz. besser. Außerdem verkehrten finnländische, schwedische, schweizerische und amerikanische Fonds zu anziehenden Kursen. Von deutschen Prioritäten waren hessische Ludwigsbahn beliebt und höher; andere fest. Oesterreichische Prioritäten haben ihren Kursstand fast sämmtlich um 1—3 Proz. aufgebessert. 5proz. und 3proz. Lombardische und Staatsbahn waren in guter Nachfrage. Loose steigend und belebt. Pfandbriefe fest. Russische wurden 2⅞ Proz. höher bezahlt. Von Wechseln Amsterdam und London schwächer, Paris theurer, Wien 8½ M. höher. Geld flüssig. Privatdiskonto 3½ Proz.

Ein vom österreichischen Ackerbau-Ministerium zu Anfang Juli ausgegebener Bericht konstatirt, daß die Witterungsverhältnisse in dem weitaus größten Theile Cisleithaniens sehr günstig waren und daß sich extreme Nässe oder drohende Dürre nur auf wenige und nicht sehr ausgedehnte Gebiete beschränkte. Der Weizen steht fast überall sehr günstig und verspricht in Böhmen, Mähren und Schlesien eine übermittelgute, in Galizien und in den Alpenländern eine sehr gute, in der Bukowina eine mittlere Ernte. Roggen steht zwar durchgehends schwächer als Weizen, aber doch noch schön. Gerste steht in den Nordwestländern sehr ungleich, der Hafer daselbst in den bergigen Gegenden vorzüglich, sonst wenigstens gut. Raps, welcher fast überall entweder schon geerntet oder der Ernte nahe ist, läßt im Ganzen einen mittelmäßigen Ertrag erwarten, ist aber nach den einzelnen Lagen sehr ungleich ausgefallen. Hackfrüchte, Hülsenfrüchte, Mais und Kartoffeln versprechen ziemlich guten, theils reichlichen Ertrag. Der Klee hat mehr oder weniger vom Froste gelitten, jedoch noch immer einen befriedigenden ersten Hieb gegeben. Der Stand des Weines ist in den Alpenländern sehr verschieden, in den Karstländern hat er gut angesetzt und läßt eine gute Mittelernte erwarten. In Dalmatien bezeichnet man die Aussicht sogar als unübertrefflich. Im Küstenlande zeigte sich hie und da das Oidium.

In Ungarn steht der Weizen im Ganzen vortrefflich. Roggen ist bereits geschnitten und wurde eine ziemlich gute Mittelernte erzielt. Gerste hat einen ungleichen Stand, etwas besser steht Hafer. Mais ist etwas zurückgeblieben, jedoch nicht geschädigt. Hirse steht ausgezeichnet. Raps, dessen Schnitt beendet ist, hat einen guten mittleren Ertrag mit schöner Qualität gegeben.

Der Bericht gibt also im Allgemeinen ein günstiges Bild von den in Oesterreich-Ungarn zu erwartenden Ernte-Erträgen. Welcher bedeutende Faktor für die materielle Wohlfahrt des Kaiserstaates aber eine reiche Ernte ist, braucht nicht erwähnt zu werden. Freilich gehört zur tüchtigen Ausnutzung der aus einer guten Getreideernte entspringenden Vortheile vor Allem auch ein ausgiebiger Export der Bodenprodukte nach dem Ausland. Soweit sich nun die Sachlage in dieser Hinsicht heute übersehen läßt, kann man sich in Oesterreich auf einen solchen Export für die kommenden Monate immerhin Hoffnung machen, und zwar umsomehr, als die gegenwärtigen Valutaverhältnisse Oesterreichs, das hohe Goldagio, denselben naturgemäß wesentlich begünstigen müssen.

Turin, 11. Juli. Das italienische Ministerium veröffentlicht folgende Mittheilungen über die Ernte-Aussichten in Italien: In Neapel und Sicilien steht das Korn gut, ebenso auch auf der Insel Sardinien (auf letzterer Insel fehlen indeß die Dreschmaschinen). Auch im Norden Italiens ist das Korn gut gerathen. Die Seidenernte dagegen war heuer bedeutend schlechter als im Vorjahre und blieb unter dem Mittel. Die Preise der Cocons variirten von Lire 5.80 per Kilogramm (Novara) bis zu Lire 7 (Parma). Der Wein ist in ganz Italien gut gerathen. Im Norden hat er durch die Kälte zwar stark gelitten, die Weinlese dürfte aber trotzdem auch dort zufriedenstellend ausfallen.

Berlin, 15. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Juli-Aug. —.—, per Sept.-Okt. 198.—. Roggen per Juli 152.50, per Sept.-Okt. 155.—. Rüböl per Juli-Aug. 62.80, per Sept.-Okt. 63.—. Spiritus loco 49.20, per Aug.-Sept. 48.60, per Sept.-Okt. 49.10. Hafer per Juli —.—, per Sept.-Okt. 151.50.

Breslau, 15. Juni. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. Juli-August 48.00, per August-September 48.00, pr. September-Oktober 48.00. Weizen pr. September-Oktober 190.00. Roggen pr. Juli 153.00, pr. Juli-August 153.00, per Septbr.-Oktbr. 156.50. Rüböl pr. Juli-August 63.00, pr. September-Oktober 61.00. Zink still. — Wetter: Trübe.

Stettin, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen pr. Juli-August 196.50, pr. Septbr.-Oktbr. 200.00. Roggen pr. Juni 147.00, pr. Juli-August 147.00, per Septbr.-Oktbr. 151.50. Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 62.50, pr. Herbst 62.75. Spiritus loco 47.00, pr. Juli-August 47.00, pr. Sept.-Okt. 47.80. Rübsen pr. Herbst 294.50. Petroleum loco 15.00, pr. Herbst 14.90.

† Köln, 15. Juli. (Schlußbericht.) Weizen ermattend, loco hies. 22.—, loco fremder 22.50, per Juli 19.20, per Novbr. 20.10. Roggen loco hies. 17.—, per Juli 14.30, per Nov. 15.10. Hafer loco 19.50, per Juli 17.65. Rüböl loco 34.20, per Okt. 33.—. Heiß.

Hamburg, 15. Juli. Schlußbericht. Weizen fester, per Juli-Aug. 193 G., per Sept.-Okt. 196 G., per Okt.-Nov. 197½ G. Roggen per Juli-Aug. 148 G., per Sept.-Okt. 152 G., per Okt.-Nov. 153 G.

Bremen, 15. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14.50 b., per Aug. 14.65 b., per Sept. 14.85 b., per Okt. 15 b., per Sept.-Dezbr. 15 25 b. Besser.

Mainz, 15. Juli. Weizen per Juli 19.60, per Nov. 20.40. Roggen per Juli 15.40, per Nov. 15.60. Hafer per Juli 18.40, per Nov. 16.20. Rüböl per Okt. 33.40.

Pesth, 15. Juli. Für Weizen Kauflust. Verkehr gering. Tendenz und Preise unverändert. Weizen behauptet, Roggen, Hafer und Mais fest. Wetter: schön.

Weizen Qualität 72⅜ Kilogr. 9.75 bis 9.95 fl., Weizen Qual. 78¾ Kilogr. 12.— bis 12.10 fl., Roggen Qual. 70—72 Kilogr. 8.05 bis 8.25, Hafer Qual. 41—43½ Kilogr. 8.40 bis 8.60. Mais 5.90 bis 5.95 fl. resp. 5.80 bis 5.85 fl. Hirse — bis — fl. Spiritus 27—27½. Rüböl 43½—44.

CL. Paris, 15. Juli. (Börsennachricht.) In London hat die Rede des Grafen Derby einen außerordentlich tiefen Eindruck gemacht und trotz des Samstags, an welchem sonst das Geschäft im stock-exchange nahezu Null ist, eine neue und beträchtliche Hausse der Consols hervorgerufen, welche demnach binnen drei Tagen um ein ganzes Prozent gestiegen sind. Hier in Paris trägt man auch heute einiges Bedenken, sich dieser Bewegung anzuschließen; man glaubt in der letzten Zeit schon des Guten genug gethan zu haben, und überdies wird die Börse täglich öder. Immerhin war die Haltung des Marktes heute im Vergleich mit den letzten Tagen eine wesentlich gekräftigte. Einigermaßen trug hierzu auch der Umstand bei, daß die Pariser Stadtanleihe von 120 Millionen nun offiziell für den 22. d. M. angekündigt ist. Der Emissionskurs der neuen Obligationen ist auf 465 fixirt: 50 Fr. sind sofort bei der Zeichnung, 75 Fr. nach der Repartition und der Rest in drei halbjährigen Raten (also bis April 1878) von je 110 Fr. zu erlegen. Die neuen Obligationen bedangen schon heute eine Prämie von 12—13 Fr. Schluß sehr fest: 5proz. Rente 106.27, 3proz. 68.65, Italiener ungemein gesucht, da viele Prämienverkäufer von dem hohen Erklärungskurs überrascht waren, 70.80, Türken 11.10, Egypter 198. Die „Semaine financière" bemerkt über dieses Papier: „Der Markt für egyptische Fonds stand in der abgelaufenen Woche unter üblen Eindrücken. Man sagte, daß der Khedive eine neue Anleihe von mehreren Millionen unter lästigen Bedingungen abgeschlossen hätte. In Wahrheit handelte es sich aber nicht um eine neue Anleihe, sondern nur um eine Prolongation. Im März d. J. hatte sich der Khedive, um sich Geld zu verschaffen, successive für 25 Millionen Titel geliehen und dieselben veräußert; im Juli sollte er sie wiedererstatten oder den Ertrag zahlen. Da ihm nun am Verfalltage die nöthigen Fonds fehlten und jede neue Emission von Schatzbons von selbst ausgeschlossen ist, so konnte er die Gelegenheit, jene Titel zu niedrigeren Kursen zurückzukaufen, nicht benutzen und mußte die Schuld prolongiren. Darauf allein scheinen die Gerüchte von einer neuen Anleihe zu beruhen." Span. Extérieure 13⅝, Peruvianer 15⅛, österr. Staatsbahn, angeblich wegen günstiger Berichte über die Ernteaussichten im Donaugebiet, sehr gesucht 556, Lombarden 162, Bankpapiere noch immer ganz vernachlässigt. Banque de Paris 1042, Foncier 707, Mobilier 145, spanischer Mobilier 527, Banque ottomane 345, Suezaktien 666.

† Paris, 16. Juli, Nachm. (Boulevard-Verkehr.) Neue Anleihe 116.47, Türken 11.05, Italiener 71.05.

† Paris, 15. Juli. Rüböl per Juli 75.70, per August 75.70, per Septbr.-Dezbr. 77.—, per Januar-April 78.—. Spiritus per Juli 44.—, per Septbr.-Dezbr. 45.50. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Juli 61.20, per Oktbr.-Januar 62.—. Mehl, 8 Mrk., per Juli 56.—, per August 57.20, per Septr.-Dezbr. 59.50. Weizen per Juli 25.50, per August 26.—, per Septbr.-Dezbr. 27.—. Roggen per Juli 16 50, per August 16.—, per Septbr.-Dezbr. 17.50.

Amsterdam, 15. Juli. Weizen per Nov. 289.—, Roggen per Okt. 188, Raps per Herbst 387.

Antwerpen, 15. Juli. Raffin. Petroleum fest, blank disp. frs. 35 bez., 35½ Br., Juli 35 bez., 35½ Br., August 35½ bez., 35¾ Br., Sept. 35¾ bez., 36 Br., Sept.-Dez. 36 Br. — Amerik. Schmalz unverändert, Marke Wilcox dispon. fl. 32. — Amerik. Speck unverändert, long disp. frs. 121—122, short dispon. 131—122 — Wolle in festerer Tendenz, Umsatz 335 B. La Plata. — Kurz Köln 123,15.

London, 15. Juli. Schwimmende Weizenladungen: angekommen —, zum Verkauf angeboten 49 Cargos.

London, 15. Juli. (11 Uhr.) Consols 95 5/16, Lombarden 6 9/16, Ital. 69 13/16, Türken 11⅛.

London, 15. Juli. (2 Uhr.) Consols 92½, 1885 Amerik. 106⅛.

Liverpool, 15. Juli. Baumwollenmarkt. Umsatz 5,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 1000 B.

Stetiger. Preise unverändert.

New-York, 13. Juli. Goldagio 111⅝. London 4,89. — Mehl extra State D. 4.95. Rother Frühjahrsweizen D. 1,20. Fracht für Getreide 6¼. — Petroleum Standard white 16⅞ cs. — Schmalz, Marke Wilcox 11⅝. Speck 10⅞. — Kaffee, Rio 17⅛. — Baumwolle, middl. Upland 11¾ cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 1000 B., Export nach England 1000 B. nach dem Continent 1000 B.

---

Hamburg, 13. Juli. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Cimbria", Kapitän Brandt, welches am 28. v. Mts. von hier und am 1. d. Mts. von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 11 Tagen 2 Stunden am 12. d. Mts., Mittags, wohlbehalten in New-York angekommen.

---

**Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.**

| Juli | | Barometer. | Thermometer in C. | Feuchtigkeit in Proc. | Wind. | Himmel. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 15 | Mttgs. 2 Uhr | 758.8 | +26.2 | 53 | NE. | klar | — |
| „ | Nachts 9 Uhr | 758.0 | +19.8 | 79 | ENE. | „ | — |
| 16. | Mrgs. 7 Uhr | 758.2 | +18.8 | 78 | NE. | bewölkt | — |
| „ | Mttgs. 2 Uhr | 756.8 | +25.6 | 52 | NE. | bewölkt | — |
| „ | Nachts 9 Uhr | 756.3 | +19.4 | 80 | „ | klar | — |
| 17. | Mrgs. 7 Uhr | 755.8 | +17.8 | 79 | „ | „ | — |

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

---

## Bürgerliche Rechtspflege.

### Oeffentliche Aufforderungen.

E.816. Nr. 3325. Waldkirch. J. S. Franz Josef Burger, Bauer von Gutach, gegen unbekannte Dritte, dingliche Rechte an Liegenschaften betr. Beschluß.

Franz Josef Burger, Bauer von Gutach, besitzt auf der Gemarkung Siensbach eine zu seinem in Gutach gelegenen Hofgute gehörige Wiese im sog. Maienfeld, etwa 3¹, Morgen groß, oben an Franz Josef Hirt und Xaver Wehrle, auf einer Seite an die sog. Wolfsgasse, an einer andern an einen Güterweg und vornen an den Siensbacher oder sog. Rainbach anstoßend.

Wegen Mangels des Eintrags des früheren Erwerbs wird die Gewähr verweigert.

Es werden deßhalb alle Diejenigen, welche an dem benannten Grundstücke — in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte — dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen acht Wochen

dahier geltend zu machen, widrigens dieselben dem jetzigen Besitzer gegenüber verloren gehen.

Waldkirch, den 24. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Speri.

E.813. Nr. 3424. Waldkirch. J. S. der Gemeinde Suggenthal gegen unbekannte Dritte, dingliche Rechte an Liegenschaften betr. Beschluß.

Die Gemeinde Suggenthal besitzt auf ihrer Gemarkung

a. ein Schulhaus mit ungefähr 3 Ar 60 □Meter Hausplatz, Hofraum und Gartenland, zwischen dem Thalwege, Thalbach und Sigmund Heer liegend;
b. einen Friedhof oben im Thale zwischen Josef Reichenbach und Josef Kurz, ungefähr 25 Ar groß.

Ueber den Erwerb findet sich in den Grundbüchern kein Eintrag.

Es werden deßhalb alle Diejenigen, welche an den bezeichneten Liegenschafen — in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 8 Wochen

dahier geltend zu machen, widrigens dieselben der Gemeinde Suggenthal gegenüber verloren gehen.

Waldkirch, den 24. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Speri.

### Verschollenheitsverfahren.

E.820. Nr. 3238 Oberkirch. Die Ehefrau des Sonnenwirths Josef Peter von Oppenau, Agatha, geb. Roth, hat den Antrag gestellt, ihren Ehemann, der seit 1852 nach Amerika gezogen und keine Nachricht von sich gegeben habe, für verschollen zu erklären. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht

binnen Jahresfrist

Nachricht von demselben eintrifft.

Oberkirch, den 12. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Weisser.

### Entmündigungen.

E.807. Nr. 6834. Bonndorf. Durch diesseitiges Erkenntniß vom 1. v. M., Nr. 5747, wurde Lorenz Isele von Oberwangen wegen Geistesschwäche verbeiständet und ihm demgemäß verboten, ohne Mitwirkung des zu seinem Beista d verordneten Daniel Isele von Oberwangen zu rechten, Vergleiche zu schließen, Anlehen aufzunehmen, angreifliche Kapitalien zu erheben, hierüber Empfangsscheine zu geben und Güter zu veräußern oder zu verpfänden.

Bonndorf, den 3. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Boulanger.

Bachmann.

### Erbeinweisungen.

E.817. Nr. 5512. Staufen. Bartholomä Köberle Wittwe, Theresia, geb. Steinbrunner, von Ballrechten hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht

innerhalb 6 Wochen

Einsprache dagegen erhoben wird.

Staufen, den 12. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Zentner.

### Erbvorladungen.

E.821. Haslach. Zur Verlassenschaft der Landolin Feger Wittwe, Luitgarde, geb. Gihr, von Steinach, sind

I. deren nachbenannte ersteheliche Kinder:
1. Franz Xaver Schwendemann, Schuhmacher,
2. Theresia, geb. Schwendemann, Ehefrau des Josef Krayer,
3. Karl Schwendemann, ledig;

II. deren zweiteheliche Kinder:
4. Leonhard Feger, ledig,
5. Gottfried Feger, „
6. Luise Feger, „

Ersterer in der Schweiz, letztere Fünf in Nordamerika wohnhaft, kraft Gesetzes mitberufen.

Da deren Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden dieselben hiemit aufgefordert, sich

binnen drei Monaten

zu den Theilungsverhandlungen zu melden, widrigenfalls ihre Erbantheile Denjenigen zugetheilt würden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Haslach, den 14. Juli 1876.

Der Großh. Notar

A. Wieser.

---

## Verm. Bekanntmachungen.

D.545.3. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

### Versteigerung von abgängigen Metallwaaren.

Im höheren Auftrage werden wir am

**Donnerstag den 20. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr,**

die bei unserm Hauptmagazin hier lagernden abgängigen Metallwaaren einer öffentlichen Versteigerung aussetzen.

Kauflustige werden zu diesem Termin hiermit eingeladen und wird noch besonders bemerkt, daß auch schriftliche Angebote, wenn sie rechtzeitig vor Beginn der Verhandlung eintreffen, Berücksichtigung finden.

Die Verkaufsbedingungen und ein genaues Verzeichniß der Gegenstände werden bei uns auf portofreie Anfragen abgegeben.

Wegen Besichtigung der Materialien wolle man sich an das Hauptmagazin hier wenden, wo auch die Zusammenkunft zum Termin stattfindet.

Karlsruhe, den 10. Juli 1876.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Devrient.

---

D.546.2. Heidelberg.

## Neubau der Irrenklinik in Heidelberg.

In höherem Auftrage sollen nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege in Akkord vergeben werden, und zwar:

**A. Zu den beiden Absonderungsgebäuden für Unreinliche und Tobsüchtige:**

| | | Mrk. | Pf. |
|---|---|---|---|
| Grabarbeit, | im Anschlag von | 2626. | 06 |
| Maurerarbeit, | „ „ „ | 25778. | 82 |
| Verputzarbeit, | „ „ „ | 5498. | 20 |
| Steinhauerarbeit in rothen Steinen, | im „ „ | 3299. | 64 |
| in weißen Steinen, | im „ „ | 5568 | 14 |
| Zimmerarbeit, | „ „ „ | 10108. | 22 |
| Schieferdeckerarbeit, | „ „ „ | 2652. | 66 |
| Blechnerarbeit, | „ „ „ | 1084. | 42 |
| Schreinerarbeit, | „ „ „ | 4135. | 22 |
| Glaserarbeit, | „ „ „ | 2367. | 92 |
| Schlosserarbeit, | „ „ „ | 5704. | 80 |
| Tüncherarbeit, | „ „ „ | 1875. | 38 |

**B. Zum Küchenbau mit Maschinenhaus und Kamin:**

| | | Mrk. | Pf. |
|---|---|---|---|
| Grabarbeit, | im Anschlag von | 2602 | 48 |
| Maurerarbeit, | „ „ „ | 20220. | 12 |
| Verputzarbeit, | „ „ „ | 2364. | 08 |
| Steinhauerarbeit in rothen Steinen, | im Anschlag von | 2390. | 74 |
| in weißen Steinen, | „ „ „ | 5299. | 83 |
| Zimmerarbeit, | „ „ „ | 5313. | 60 |
| Schieferdeckerarbeit | „ „ „ | 1104. | — |
| Blechnerarbeit, | „ „ „ | 2077. | 43 |
| Schreinerarbeit, | „ „ „ | 1869. | 40 |
| Glaserarbeit, | „ „ „ | 1401. | 83 |
| Schlosserarbeit, | „ „ „ | 2248. | 90 |
| Tüncherarbeit, | „ „ „ | 898. | 42 |

**C. Zu den Beiwerken und Einfriedigungen.**

| | | Mrk. | Pf. |
|---|---|---|---|
| Grabarbeit, | im Anschlag von | 1294. | 38 |
| Maurerarbeit, | „ „ „ | 10842. | 67 |
| Steinhauerarbeit in rothen Steinen, | im „ „ | 7784. | 60 |
| in weißen Steinen, | „ „ „ | 9192. | 82 |
| Zimmerarbeit, | „ „ „ | 4013. | 20 |
| Blechnerbeit, | „ „ „ | 444. | 01 |
| Schieferdeckerarbeit | „ „ „ | 1446. | 18 |
| Schlosserarbeit, | „ „ „ | 548. | — |
| Tüncherarbeit, | „ „ „ | 821. | 77 |

Die Pläne, Voranschläge und Akkordbedingungen liegen auf dem Baubureau des akademischen Krankenhauses zur Einsicht auf.

Die schriftlichen Angebote sind für obige Gebäude getrennt aufzustellen und längstens bis

**Montag den 24. Juli 1876**

portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen einzureichen.

Heidelberg, den 10. Juli 1876.

Baubüreau für das Krankenhaus.

Schäfer.

---

## Mannheim.

D.584. 2. Auf ein Anwesen in bester Lage der Stadt, mit neuem herrschaftl. Wohnhaus, taxirt zu **Mk. 292000.** — und mit **Mk. 192000** in der Brandkasse, wird eine erste Hypothek für gleich oder später im Betrag von **Mk. 140- bis 170,000** zu mäßigem Zinsfuß (unter 5%) aufzunehmen gesucht. Direkte Offerten beliebe man unter Chiffre ***P.641 a*** an die Herren ***Haasenstein & Vogler*** in ***Mannheim*** zu richten. (H.61727)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.